

# Wer hätte das von Brahms gedacht?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467020>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

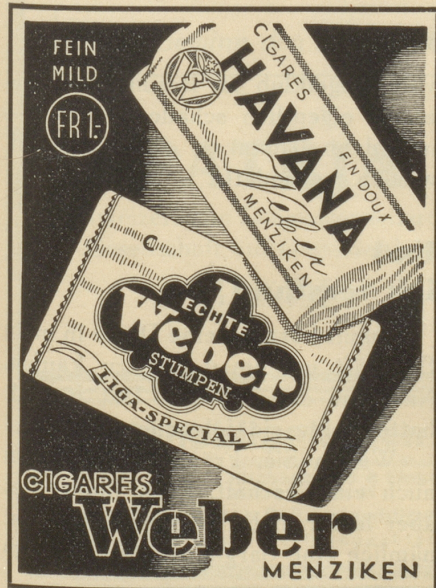
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zweimal hohe Politik

So kann es nicht mehr weitergehen. Der neueste Trick, den sich die Migros leistet, mahnt zum Aufsehen. Dieser Trick besteht darin, die Verkaufsmagazine ausgerechnet in die Nähe von Häusern oder Wohnungen der Frontenführer zu legen mit dem durchsichtigen Zweck, deren Frauen in die ärgste Versuchung zu bringen. So trägt die Gesellschaft die Verantwortung dafür, dass sich Dr. T. in aller Öffentlichkeit, besser gesagt: in seiner Frontzeitung, gegen den von Freund und Feind erhobenen Vorwurf verteidigen muss, seine Frau sei Migros-Kundin. Das ist sie, wie man nun lesen kann, nicht. Sie hat bisher nur dann und wann und hin und wieder und nur ganz schnell etwas in jenem Laden gekauft, wenn sie keine Zeit hatte, nach den entfernter liegenden Spezereihandlungen zu gehen. Die Politik der Migros ist wirklich durchsichtig: sie arbeitet darauf hin, die bereits in Erscheinung getretene eifrige Amöben-Tätigkeit der Fronten noch zu verstärken. Man kann von der Gemahlin eines Führers wirklich nicht verlangen, dass sie fünf Minuten weiter geht, nur weil der Kampf für den notleidenden Gewerbebestand nun zufällig auf dem Programm der ehemännlichen Bewegung steht. Das hiesse denn doch die Konsequenz auf die Spitze treiben und den treueidgenössischen Charakter einer allzu schweren Belastungsprobe aussetzen!

k

Unter dem Titel «Ein Kuriosum» schreibt der «Schweizer Nationalsozialist»: Der Bauernstand leidet heute stark unter der Krise. Dieser



## Zustände in Cuba

„Sind Sie sicher, Herr General, daß das Ihre Truppen sind da unten?“

„Ich hoffe es!“

Le Rire

Tatbestand scheint den zürcherischen Bauernsekretär nicht im geringsten zu beunruhigen, erhält er doch regelmässig seinen monatlichen Zapfen. Was die Bauern jedenfalls nicht wissen, ist das, dass der Sekretär ein Jassbündnis mit einem sozialdemokratischen Stadtratsmitglied abgeschlossen hat, das er mit peinlicher Genauigkeit einhält. Jeden Montag sieht man beide Herren in der «Rebe» beim gemütlichen Jass...

— Schrecklich! Wenn sie sich wenigstens beim Jassen gegenseitig hintergehen würden! Aber sie jassen einen «gemütlichen Jass», und das ist für einen Schweizer Nationalsozialist einfach unerträglich!

Posch

## Wer hätte das von Brahms gedacht?

Der Zürcher Radio-Sprecher zeigt an: Mein Mädchen hat einen Rosenmund ... bearbeitet von Johannes Brahms.

Habeck

## O kehr zurück!

Ei, wie locken doch die Flötentöne:  
Kehr zurück in unsern Völkerbund!  
Aber Deutschland, Hitlers blonde Schöne,  
Steht vertäubt abseits im Hintergrund.

Doch das Schmollen ist im Grund genommen  
Etwas blöd und wirkt nur kurze Zeit.  
Mit Benito ist's auch anders kommen,  
Hoffte man auf einen Tanz zu zweit.

Wieder lockt es: Komm in unsere Mitte,  
Alles, was geschah, vergessen sei;  
Stell dich neben Mariann und Brite,  
Dann beginnt ein neuer Ringelreih'.

Alles war doch nur ein Missverstehen  
Wegen dieser Spielzeugabrüstung;  
Und im Zorne hast du übersehen:  
Gleichberechtigung, das ist nicht Gleichschaltung,

Sanft und leise locken die Schalmeien,  
Kann die deutsche Maid da lange widersteh'n?  
Oder wird man sie bald wieder in den Reihen  
Ihrer Völkerbundsgespielen seh'n? K.E.R.